



**GESELLSCHAFT ZUR
ERFORSCHUNG
EURASIENS**

Dr. Jens Notroff – Deutsches Archäologisches Institut, Berlin
Göbekli Tepe und die Taş Tepeler – Die Entdeckung einer Kulturlandschaft
Sonntag, 8. November 2026, 11.00 Uhr
Antikenmuseum Basel, St. Alban-Graben 5, 4010 Basel

11.00 Uhr

Begrüßung

Dr. Andrea Bignasca
Direktor Antikenmuseum Basel

11.10 Uhr

Die neusten Ausgrabungen der Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens von 2026

Dr. Christoph Baumer

Die Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens leistet einen wissenschaftlichen Beitrag durch die Förderung archäologischer Forschungsprojekte. Dies sind zurzeit neun Ausgrabungen in den Ländern Aserbaidschan, Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan und Turkmenistan (siehe unten und Rückseite), fünf weitere sind abgeschlossen.

Für die Grabungsberichte und weitere Informationen siehe: www.exploration-eurasia.com

11.30–12.30 Uhr

Göbekli Tepe und die Taş Tepeler - Die Entdeckung einer Kulturlandschaft

Dr. Jens Notroff

Als Klaus Schmidt Mitte der 1990er Jahre auf dem Göbekli Tepe im Südosten der heutigen Türkei mit Ausgrabungen begann, konnte er kaum ahnen, dass die dort aufgedeckten neolithischen Ruinen kaum 20 Jahre später bereits zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt würden. Die steinernen Monumente, die mit einem Alter von gut 12.000 Jahren zu den ältesten ihrer Art gehören, machten den Platz bald zur archäologischen Sensation und seinen Namen auch über Fachkreise hinaus weltweit bekannt.

Lange Zeit galt der Göbekli Tepe als bemerkenswertes, aber isoliertes kulturelles Phänomen. Dank ausgedehnter Ausgrabungs- und Forschungstätigkeit der letzten beiden Jahrzehnte konnten allerdings zahlreiche weitere Orte identifiziert werden, die deutliche Gemeinsamkeiten in Architektur, materieller Kultur und insbesondere Ikonographie zeigen, welche sich inzwischen zu einer regelrechten neolithischen Kulturlandschaft verdichtet haben. Sie lassen einen Interaktionsraum erkennen, der weit über die Region hinausgeht und sich, mit lokalen Eigenheiten, von Anatolien bis nach Nordwestsyrien und in den Norden des Irak erstreckte.

Damit wird deutlich, dass der Göbekli Tepe nicht länger als einsamer Leuchtturm am nördlichen Rand des Fruchtbaren Halbmonds aufragt, sondern im Kontext einer regionalen neolithischen Kulturentwicklung an der Schwelle von Sesshaftwerdung und Nahrungsproduktion verstanden werden kann, die bis heute nachwirkt.

Jens Notroff ist prähistorischer Archäologe und war lange Zeit an den Ausgrabungen und Forschungen des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) zum früh-neolithischen Göbekli Tepe beteiligt. Inzwischen ist er als Referent für Wissenschaftskommunikation an der Zentrale des DAI in der Öffentlichkeitsarbeit und Forschungsvermittlung tätig.

Bilder:

Oben links: Göbekli Tepe, Gesamtansicht, (Foto N. Becker).

Oben rechts: Göbekli Tepe, Anlage C, (Foto K. Schmidt).